

**Datum / Zeit:** 13.11.2023, 12:00 – 13:00 Uhr

**Ort:** SE 212

**Teilnehmende**

<b>Studiengangsleitung</b>	<b>Mentoratsvertreterinnen</b>
Lucia Amberg	Alena Bieri
Patrik Widmer	Céline von Moos
	Marjolien van Teefelen
<b>StudOrg</b>	Alena Imfeld
Alina von Rotz (Sitzungsleitung)	Caroline Stettler
Andrea Moser (Protokoll)	Jasmin Wallimann

**Traktanden**

**1 Begrüssung..... 3**

**2 Informationen der StudOrg..... 3**

    2.1 Anliegen für Infrastruktur..... 3

    2.2 80% Präsenzplicht ..... 3

    2.3 Ausgabe der Stundenpläne ..... 3

**3 Punkte, die geschätzt werden ..... 3**

**4 Schwerpunkt 1: Organisation/Information ..... 4**

**5 Schwerpunkt 2: Mentorat..... 5**

**7 Schluss..... 6**

## 1 Begrüssung

Alina von Rotz begrüsst alle Vertretungen sowie Frau Lucia Amberg und Herr Patrik Widmer. Sie stellt das Programm vor und eröffnet die MNVS-Sitzung.

## 2 Informationen der StudOrg

### 2.1 Anliegen für Infrastruktur

Alina von Rotz informiert darüber, dass einige Studierenden rückgemeldet haben, dass die Standortwechsel mühsam und zeitaufwendig sind. Die Lösung dafür ist der Campus Horw 2029. Die PH Luzern wird voraussichtlich ab 2029 dort sein.

### 2.2 80% Präsenzplicht

Die aktualisierte Präsenzregelung ist auf dem PHLU Portal aufgeschaltet eine Kurzfassung wird bald von der StudOrg zur Verfügung gestellt. Alina von Rotz empfiehlt den Vertretungen diese Information weiterzugeben und auch das Dokument durchzulesen.

### 2.3 Ausgabe der Stundenpläne

Die Stundenpläne werden Ende Juli und Ende Januar herausgegeben. Durch die Anstellungen bei Praxisschulen und das Abwarten der Resultate von einigen Prüfungen, ist es nicht möglich die Stundenpläne früher herauszugeben.

## 3 Punkte, die geschätzt werden

Die Auswertung des Feedbackformulars hat ergeben, dass folgende Punkte geschätzt werden:

#### **Praktikum:**

Das Praktikum wird von allen Studierenden sehr geschätzt. Es ist sehr wertvoll, um Erfahrungen zu sammeln und bietet Möglichkeiten die Theorie direkt mit Praxis zu verknüpfen. Zudem bietet es die Möglichkeiten, viele Einblicke in verschiedene Schulhäuser, Klassen und Teams zu bekommen

#### **Dozierende:**

Geschätzt wird der gute Austausch, die Beziehung zwischen den Dozierenden und den Studierenden und es wird rückgemeldet, dass die Dozierenden sehr hilfsbereit sind.

#### **Spezialisierungsstudien:**

Sind sehr vielfältig und die Studierenden können ihren Interessen nachgehen.

#### **Modulgruppengrösse:**

Kleine Gruppengrössen werden sehr geschätzt. Es ist super für den Austausch untereinander. Es herrscht eine gute und unterstützende Stimmung unter den Studierenden.

#### **Erstreckung des Studiums:**

Es ist sehr familienfreundlich und daher geschätzt. Man kann gut nebenbei arbeiten und zugleich Berufserfahrungen sammeln.

## 4 Schwerpunkt 1: Organisation/Information

### Worum geht es?

Studierenden wünschen sich, dass die Infos und Daten besser ersichtlich auf den Onlineplattformen sind. Die Frage wurde gestellt, ob dies überhaupt möglich ist, dass die Infos alle auf einen Blick ersichtlich sind. Dieses Anliegen wurde von allen Mentoratsklassen genannt. Moodle ist schon sehr übersichtlich, aber man könnte es ausbauen mit Abgabeterminen der Aufträge. Die PHLU App ist auch super, es wird aber die Frage gestellt, ob es möglich sei die App auszubauen, damit Termine von Dozierenden eingetragen werden können.

### Diskussionsrunde

Die Studiengangsleitung fragt, ob es das Ziel ist, Outlook übersichtlicher zu gestalten. Es wurde darauf hingewiesen, dass der Moodle-Kalender genutzt werden kann, um alle Termine für jedes Fach sowie anstehende Aufgaben einzusehen.

Es herrscht Verwirrung aufgrund unterschiedlicher Informationen von verschiedenen Dozierenden. Auch im Mentorat erhält man unterschiedliche Informationen, was zu Unklarheiten darüber führt, wo bestimmte Abgaben erfolgen sollen.

Die Studiengangsleitung versteht diese Anliegen und teilt die Unzufriedenheit über die Vielzahl an Plattformen. Dennoch erklärt sie, dass jede Plattform unterschiedliche Aufgaben erfüllt und es nicht möglich ist, alles auf einer einzigen Seite zu vereinen.

Es wurde diskutiert, dass es interessant wäre, eigene Termine in Moodle einzutragen und sie zu bearbeiten. Es wurde darauf hingewiesen, dass dies bereits möglich ist. Allerdings kann es chaotisch sein, da man nicht immer an alle Termine denkt oder manche vergisst einzutragen. Ein Vorschlag war, die Termine mit Kommilitoninnen zu vergleichen, um sich gegenseitig zu unterstützen.

Die Studierenden wünschen sich, dass Dozierende Semesterpläne und feste Termine in die Kalender eintragen. Doch letztendlich betont man die Selbstverantwortung der Studierenden und die Notwendigkeit, organisatorische Aspekte selbst zu meistern.

Eine Idee war, am ersten Studientag eine Einführung zu bieten, um alle verfügbaren Möglichkeiten aufzuzeigen. Es wurde darauf hingewiesen, dass auf der «Mein Campus» Seite auf Moodle viele Informationen zur Verfügung stehen. Man schlug vor, im Newsletter auf diese Möglichkeiten hinzuweisen, um sie mehr ins Bewusstsein zu rufen.

Ein Anliegen war auch, dass einige Moodle-Kurse verschwunden sind, obwohl sie zum Download bereitstanden. Hier wurde eine bessere Kommunikation gefordert.

Ein weiteres Anliegen war die Vereinheitlichung von Moodle, was bereits als umgesetzt empfunden wird. Besonders geschätzt wird das Einklappen der Lektionen, was zu einer besseren Übersicht beiträgt.

## 5 Schwerpunkt 2: Mentorat

### Worum geht es?

Die Studierenden vermissen das Mentorat im Grundjahr, weil es eine gute Verbindung zwischen der Theorie in den Modulen und dem Praktikum bot. Besonders der Praxisaustausch fehlt den Studierenden sehr. Es wird mehr Präsenzunterricht und dafür weniger SOL-Aufträge gewünscht, damit ein gewinnbringender Austausch möglich ist. Alle Mentoratsklassen haben diesen Wunsch geäußert.

### Diskussionrunde

Die Studiengangsleitung betonte, dass die Zunahme der SOL-Aufträgen darauf abzielt, das Selbststudium zu fördern. Dieser Ansatz führt dazu, dass der Präsenzunterricht reduziert wurde. Infolgedessen wurden die Anzahl der Mentoratslektionen von drei auf zwei Präsenzlektionen umgestellt, wobei eine zusätzliche Lektion für individuelle Beratungen hinzugefügt wurde. Eine bereits umgesetzte Massnahme aufgrund der Rückmeldungen der MNVS aus dem letzten Jahr ist, dass die Studierenden während den SOL-Aufträgen Zeitfenster bekommen, in welchen sie sich bei der Mentoratsdozierenden melden können.

Die Studierenden empfinden insbesondere Schwierigkeiten beim Verständnis überfachlicher Kompetenzen. Um mehr Sicherheit zu erlangen und Feedback zu ihren Ideen zu erhalten, möchten sie die Präpis eingehender analysieren. Ausserdem wünschen sie sich Ideen, wie sie gezielt bestimmte Aspekte im Unterricht fördern können. Im Rahmen der SOL-Aufträge vermissen sie den intensiven Austausch und das vertiefte Verständnis. Im Mentorat wünschen sie sich, Aufgaben gemeinsam anzuschauen, sich damit auseinanderzusetzen und darüber zu diskutieren. Hier erhoffen sie sich vermehrt Inputs von den Mentoratsdozierenden.

Dass das Modul Spielen, Lernen, Freie Tätigkeit in Kleingruppen war, haben die Studierenden vorteilhaft empfunden, da man intensiv auf Einzelnes eingehen kann. Allerdings empfinden viele drei Lektionen als anstrengend, Es wäre möglicherweise effektiver, wenn es nur zwei Lektionen wären, diese jedoch jede Woche stattfinden würden. Andernfalls würde der Stundenplan zu zerstückelt und unregelmässig sein.

## 6 Schwerpunkt 3: Workload

### Worum geht es?

Studierende haben rückgemeldet, dass das Studium generell sehr arbeitsintensiv ist. In jedem Modul gibt es eine Vielzahl von Aufgaben, ergänzt durch LNs und Prüfungen. Studierende im 3. Jahr haben zusätzlich Diplomlektionen vorzubereiten und die Bachelorarbeit zu schreiben. Arbeitstage ziehen sich oft bis spät in den Abend und zwei Wochenendtage werden eingesetzt, wobei klare Prioritäten gesetzt werden müssen. Dies führt dazu, dass Studierende nicht optimal vorbereitet in die Module gehen, was den Austausch beeinträchtigt. Die Studierenden schlagen vor, dass es weniger Aufträge gibt, dafür aber intensivere und ertragreichere Aufträge. Sie schlagen auch vor, dass sich Dozenten untereinander besser abstimmen könnten, insbesondere was die Belastung durch Aufgaben betrifft. Ein gut organisierter Kalender könnte hierbei unterstützen.

### Diskussionsrunde:

Die Studiengangsleitung legt großen Wert darauf, dass sie Rückmeldungen sehr schätzen. Allerdings sind diese Rückmeldungen oft sehr spezifisch zu den einzelnen Modulen. Daher wäre es vorteilhaft, wenn die Studierenden ihre Rückmeldungen direkt an die Dozenten weitergeben könnten. Die auf dem Papier angegebene Anzahl an Arbeitsstunden und ECTS-Punkten stimmen zwar überein. Dennoch ist es ein Hauptanliegen der Studiengangsleitung sicherzustellen, dass das Studium machbar ist und alle Studierenden erfolgreich sein können.

Studierende im fünften Semester verweisen auf die FÜM-Module als Beispiel. Die Präsenzzeiten wurden als zu lang empfunden und könnten um etwa die Hälfte verkürzt werden. Zusätzlich scheinen die für die LNs berechneten Arbeitsstunden knapp bemessen zu sein. Entweder investieren die Studierenden viel mehr Zeit in die Aufgaben, um sie sorgfältig zu bearbeiten, oder sie überfliegen sie, was den Austausch beeinträchtigt, da die Inhalte nicht ausreichend klar sind.

Die Studierenden fügen hinzu, dass die vielen Tandem-Aufgaben eine Herausforderung darstellen. Die Tandems haben teilweise unterschiedliche Stundenpläne oder Verpflichtungen außerhalb der Hochschule (Nebenjobs oder Kinder). Die Studierenden wünschen sich daher die Möglichkeit, die Aufgaben entweder alleine oder zu zweit (frei wählbar) zu bearbeiten.

## **7 Schluss**

Alina von Rotz informiert darüber, dass das Protokoll auf der StudOrg Webseite hochgeladen wird. Ausserdem wird es auch an alle Vertretungen geschickt, welche es den Mentoratsklassen weiterleiten.

Alina von Rotz bedankt sich bei allen und verteilt die Mensagutscheine. Die Sitzung wird beendet.